

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).
Amtsblatt

Druckort: Riesa, Druckerei Nr. 20.

Postfach: Leipzig 21208, Poststraße Riesa Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 208.

Dienstag, 9. September 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postschalter vierteljährlich 4.50 Mark, monatlich 1.60 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr mittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 2 mm hohe Grundzeile (7 Zeilen) 40 Pf., Ortspreis 35 Pf., zeitraubender und tabellarischer Satz 60%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag vorläufig, durch Plage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontrast gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierteiljährliche Unterhaltungsbeilage, Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, des Postamtes oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Bangert & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Gertrudenstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Frühkartoffelhöchstpreis.

Der Höchstpreis für Frühkartoffeln beim Verkauf durch den Erzeuger wird für den Freemarkt Sachfen ab 10. September 1919 auf 8 M. für den Zentner herabgesetzt. Dresden, den 6. September 1919. 1622 V L A IV

Wirtschaftsministerium, Landeslebensmittelamt. 9840

Abgabe von Zucker an Minderbemittelte zu herabgesetzten Preisen.

Der minderbemittelten Bevölkerung in der Stadt Großenhain, sowie in den Landgemeinden des Bezirks soll für jedes auf den vom 9. bis 26. September 1919 gültigen Abschnitt der Zuckerkarte, Reihe 14, erworbene Pfund Zucker der Betrag von 40 Pf. gewährt werden.

Als minderbemittelte sind lediglich anzusehen:

Personen ohne Kinder mit einem Einkommen bis zu 2000 M.	
mit 1 Kind	2125
2 Kindern	2250
3 "	2375
4 "	2500
5 "	2625
6 "	2750
7 "	2875
8 "	3000

Jeder Haushaltungsvorstand, der nach seinem Einkommen in eine der vorangeführten Klassen fällt, kann folgende Pfund Zucker zu einem um 40 Pf. billigeren Preise gegen Abgabe des für die Zeit vom 9. bis 26. September 1919 gültigen Abschnittes der Zuckerkarte, Reihe 14, beziehen, als er Zuckerkarten für sich und die von ihm zu bedienenden Personen zur Verfügung hat.

Dienstboten und Gesinde, sowie sonstige alleinstehende Personen, die von einem Haushaltungsvorstand voll bedient werden, der nicht als minderbemittelt nach den obenangeführten Klassen anzusehen ist, haben keinen Anspruch auf diese Vergünstigung. Die Entnahme hat bis spätestens den 20. 10. 1919 zu erfolgen.

Wer von der Vergünstigung Gebrauch machen will, hat sich vorher bei der Gemeindebehörde seines Wohnortes den vom 9. bis 26. September 1919 lautenden Abschnitt der Zuckerkarte, Reihe 14, auf der Rückseite mit dem Gemeindestempel abstempern zu lassen. Die Verkaufsstellen wollen auf die so abgestempelten, auf die Zeit vom 9. bis 26. September 1919 lautenden Abschnitte der Zuckerkarte, Reihe 14, den Zucker um 40 Pf. pro Pfund billiger verabfolgen, die abgestempelten Abschnitte sammeln und der Gemeindebehörde vorlegen, die über die Zahl der abgelieferten Abschnitte eine Bescheinigung ausstellen hat.

Die Bescheinigungen haben die Geschäftsinhaber der Amtshauptmannschaft bis spätestens den 25. laufenden Monats einzuweisen. Auf Grund derselben wird der Preisunterschied von 40 Pf. für jeden abgestempelten Abschnitt erstattet werden.

Dieser wird darauf hingewiesen, daß diese Frist unbedingt einzuhalten ist, da nach diesem Zeitpunkte eingehende Bescheinigungen nicht mehr berücksichtigt werden können. Großenhain, am 8. September 1919. 1621 b III. Die Amtshauptmannschaft.

Schuhwerk für Minderbemittelte.

An Schuhwerk für Minderbemittelte ist zunächst instandgesetztes Militärschuhwerk (Schuhschuhe, das Paar zu 17,25 Mark, Infanterie-Stiefel, das Paar zu 20,70 Mark) bei den nachverzeichneten Verkaufsstellen eingetroffen:

Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 9. September 1919.

Keine Michaelsferien? Wie an zuständiger Stelle im Kultusministerium verlautet, sind mehrere sächsische Schulgemeinden an dem mit dem Ertrinken herangehenden, in Anbetracht der im kommenden Winter mausbedinglichen Kohlenknappheit die Michaelsferien ausfallen zu lassen, dafür längere Weihnachtsferien anzusetzen. Das Kultusministerium dürfte dem Vorschlag nach darüber bereits in den nächsten Tagen eine Entscheidung treffen. Es besteht die Möglichkeit, daß ein Unterschied zwischen Stadt- und Landgemeinden gemacht wird, weil doch bei letzteren die Michaelsferien wegen der Ernte unentbehrlich sind. Demnach wird sich das Kultusministerium, wie verlautet, dahin entscheiden, daß es den einzelnen Schulgemeinden überlassen bleibt, um den örtlichen verschiedenen Verhältnissen Rechnung tragen zu können, diese Ferienfrage nach ihrer Art zu lösen.

Neuerungen im Postverkehr. Vom 1. Oktober ab wird das Reichspostministerium, wie uns dieses mittels, nichtamtlich ausgegebene, also im Privatwege hergestellte Postkarten, die in Form und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlich ausgegebenen abweichen, für den inneren deutschen Verkehr bis zur Größe der Postkarten (157 : 107 Zentimeter) und bis zum Gewicht von 8 Gramm zulassen. Für die amtlichen Postkarten werden die bisherigen Abmessungen (14 : 9 Zentimeter) beibehalten. Ferner dürfen vom 1. Oktober ab gedruckte Empfangsbeteiligungen über Geldbeträge, wenn darin der Betrag der Postanweisung, Zahlkarte usw. handschriftlich eingetragen ist, gegen die Druckgebühren befreit werden.

Freigabe der Obstkonserveherstellung, ausgenommen Wismannens. Durch eine Wagnismachung der Reichsregierung für Obstkonserve- und Wismannens ist die Herstellung und der Absatz von Obstfrucht und Dörrobst freigegeben worden. Auch Gelee und Obstmus dürfen, soweit eine Verwendung von Zucker nicht stattfindet, ohne Genehmigung der Reichsregierung hergestellt und abgesetzt werden. Nur die Herstellung von Wismannens bleibt in dem bisherigen Umfang verboten. Die der gewerbsmäßigen Herstellung von Obstfrucht und Dörrobst entgegenstehenden Vorschriften der Reichsregierung für Gemüse und Obst sind ebenfalls aufgehoben worden.

Südkartoffeln für Zwiebeln. Die Reichsregierung für Gemüse und Obst verordnet, daß die Reichsregierung einen Erzeugerhöchstpreis von 11 M. je Zentner für rote Zwiebeln mit Wirkung vom 8. September 1919 ab, womit sie den alten Lieferungsvertragspreis wieder herstellt, der kürzlich herabgesetzt worden war. Diese Preisobergrenze ist geboten, weil sich herausgestellt hat, daß die Ernteschätzungen von Anfang August nicht mehr maßgebend sein können, da infolge der unangünstigen Witterungsverhältnisse während der letzten Wochen der Erntertrag sehr unzureichend ist.

Vom Hansa-Bund. Man schreibt uns: Der Landesverband Sachsen dürfte, wie auch die Zentrale des Hansa-Bundes und seine übrigen Geschäftsstellen, im kommenden Winter eine rege Propaganda im Interesse des erworbene Bürgerrechts entfalten. U. a. hat er sich die entsprechende Fällungnahme mit den bürgerlichen Parteien zur Vorbereitung der kommenden Wahlen zur Aufgabe gestellt, um dem erworbene Bürgerrecht bei den Neuwahlen zur Sächsischen Volkskammer, sowie zum Reichstage eine seiner wahren Bedeutung entsprechende Anzahl von Sitzen zu sichern. Nur soweit eine Verständigung mit den schon bestehenden bürgerlichen Parteien nicht zu erreichen sein sollte, würde der Hansa-Bund an die Aufstellung eigener Kandidaten für eine eigene Wirtschaftspartei denken. Der Hansa-Bund erstrebt die wirtschaftliche Zusammenfassung des gesamten Bürgerrechts gegen alle wirtschaftsfeindlichen Sozialisierungsbestrebungen der Regierungen und links radikaler Kreise, und er hat sich die Zusammenfassung der bürgerlichen Parteien, der Handwerkervereine einschließlich der Innungen und aller Einzelfirmen zu einer wirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft" des gesamten erworbene Bürgerrechts zur Aufgabe gestellt. Die Vorbereitungen hierfür sind bereits in die Wege geleitet. — Am 13. September findet in Dresden eine Landesversammlung aller sächsischen Bezirksgruppenverbände und Vertrauensmänner statt.

Verbot des Tragens von militärischen Abzeichen zur Uniform. Um dem immer mehr um sich greifenden Mißbrauch der Uniform, vor allem der Marineuniform und der dadurch hervorgerufenen Unklarheit im öffentlichen Verkehr entgegenzutreten, erläßt der militärische Befehlshaber für Sachsen auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand ein ausdrückliches Verbot des Tragens der Heeres- oder Marineuniform mit militärischen Abzeichen für alle diejenigen, die nicht einer militärischen Abzeichen für alle diejenigen, die nicht einer der dazu befugt sind. Die verbotenen militärischen Abzeichen sind: Schulterklappen, Ärmelstücke, Grabatzeichen, Uniformknöpfe u. a. Umwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr, oder mit Haft oder Geldstrafe geahndet. Das Tragen der Entlassungsuniform ohne militärische Abzeichen wird hierdurch nicht berührt.

Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenentgeltung. Am Sonntag, den 31. August 1919 hielt der Kreis Dresden des Einheitsverbandes Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen seine diesjährige Tagung in Großenhain ab. Berieten waren 19 Ortsgruppen mit insgesamt 6000 Mitgliedern. Die Hinterbliebenen wählten sich selbst eine Kreisvertreterin in Frau Buchmann Riederer, die auch das nicht leichte Ehrenamt annahm, von dem Wunsche befreit, mit den kriegsbeschädigten Kameraden Hand in Hand zu geben, um eine Gleichberechtigung aller Forderungen zu ermöglichen. Als wichtigster Punkt wurden erneut nachstehende Forderungen in allen Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Fürsorgetagen besprochen

und einmütig zur Weiterleitung an die Regierung aufgestellt: Sofortige Erhöhung der Hinterbliebenenbezüge um 100 Prozent, Gewährung von Kosten an Hinterbliebene, freie ärztliche Behandlung für Hinterbliebene und ihre Kinder, Lehrlingsbeihilfe, sowie kostenloser Unterricht für Kinder von Hinterbliebenen, Bevorzugung von Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen bei Verabfolgung von Feuerungsmaterialien, Besetzung der Stellen des Inhabersamtes ausschließlich mit Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Schaffung von Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Fractions im Reichstag, Einstellung von Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen in weit höherem Maße in staatliche und kommunale Betriebe, sofortige Abänderung der Kanonvorschriften im Hinterbliebenengesetz und sofortige Abänderung des § 36 des Waisenschutzgesetzes.

Reihen. In einem Zusammenstoß zwischen einem falschen Ratrosen und Reichswehrsoldaten der hiesigen Garnison ist es am Sonnabend abend in der 11. Stunde in einem hiesigen Saal lokal gekommen. Bei der Kontrolle nach der Berechtigung des Tragens der Uniform hatte eine Patrouille einen Ratrosen angehalten, der sich nicht als solcher ausweisen konnte. Durch Plünderung nach dem Walfot hat sich der angebliche Ratrose der Verhaftung entzogen. Die Patrouille ist ihm gefolgt und hat ihn hier abermals festnehmen wollen. Hierbei ist es zu Heiberereien gekommen und die Soldaten sind schwer bedrängt und großlich beleidigt worden. Ein großer Teil der Anwesenden hat offen die Partei des vermeintlichen Ratrosen ergriffen. Infolge der drohenden Haltung der Menge gegen die Patrouille hat der Führer sich genötigt gesehen, telefonisch um Hilfe zu bitten. Es sind dann auch weitere 20 Reichswehrsoldaten eingetroffen, deren Eingreifen sich jedoch erübrigt hat. Nachdem eine Anzahl Verhaftungen erfolgt waren, wurde die Ruhe durch Schußleute wieder hergestellt.

Reihen. Sonntag, den 14. d. M. findet im hiesigen Dom ein großes Konzert des Franciscus Wagner'schen Chores aus Leipzig statt. Die Kirchenmusikler Wagner's haben eine volkstümliche besondere Note. Der Besuch am Sonntag in Reihen dürfte sich lohnen.

Dresden. Nachdem innerhalb der letzten 4 Wochen in Dresden nur ein neuer Wadenfall eingetroffen ist, kann angenommen werden, daß diese Seuche überwunden ist. Seit dem ersten Auftreten der Waden sind gegen 900 Wadenfälle, darunter 120 mit tödlichem Ausgang, zu verzeichnen. Dresden. Wie die „Unabhängige Volkszeitung“ mitteilt, wurde das Blatt vom Militärbefehlshaber für Sachsen bis auf weiteres verboten. In den Gründen für diese Maßregel wurde behauptet, daß besonders durch zwei Artikel und eine kurze Notiz der „Unabhängigen Volkszeitung“ die Reichsregierung verleumdet und die sächsische Regierung beleidigt worden sei. Außerdem habe sich die Schriftleitung des Dopperrats schuldig gemacht. Es werde weiter darauf hingewiesen, daß die Schriftleitung vor etwa 4 Wochen bereits unter Androhung des Verbots gewarnt worden sei.

Frau verw. Herrmann, Schuhwarengeschäft, Großenhain, Dresdner Str., Schuhmachermeister Carl Grohmann, Riesa, Baufiger Str. 5, Schuhmachermeister Hermann Klosske, Rabenburg, Schuhmachermeister Karl Marx, Gröba. Instandgesetztes Zivilschuhwerk, ev. auch solches aus Altmaterial steht nach zu erwarten. Der Verkauf erfolgt in den genannten Geschäften gegen Dreigliedrigkeitsbescheinigung zum Bezug von Reichsmark, die von den Ortsbehörden (Stadttrat, Bürgermeister, Gemeindevorstand, Ortsvorsteher) ausgestellt werden. Großenhain, am 4. September 1919. 567 b K. Der Kommunalverband.

Verteilung von ausländischem Schweinefleisch. Bei der in der laufenden Woche (bis 13. September 1919) stattfindenden Ausgabe von Inlandsfleisch wird auf Abschnitt 10 der Einfuhrzulasskarte amerikanisches Schweinefleisch mit verteilt. Es entfallen 125 gr für Erwachsene und 62 gr für Kinder unter 6 Jahren. Der Preis beträgt 3,96 M. für das Pfund. Die abgetrennten Abschnitte sind getrennt nach Abschnitten für Erwachsene und Kinder zu je 100 Stück zu bündeln und bis spätestens den 17. 10. 1919, hierher, Lebensmittelstelle, einzusenden. Umwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, soweit nicht auf Grund des Strafrechtbuchs härtere Strafen Platz zu greifen haben, auf Grund von § 17 der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September / 4. November 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft. Großenhain, am 8. September 1919. 1613 b III. Der Kommunalverband.

Volkszählung betreffend. Nach der Verordnung des Reichsministeriums vom 16. Juli 1919, hat am 8. Oktober 1919 im Deutschen Reich eine Volkszählung stattzufinden. Zur Durchführung dieser Zählung in der Stadt Riesa benötigt die unterzeichnete Behörde eine größere Anzahl Zähler und Stellvertreter für diese. Das Amt eines Zählers ist ein unentgeltliches Ehrenamt. Diejenigen Einwohner — auch Frauen — von Riesa, welche sich freiwillig zur Annahme eines solchen Zähleramtes bereithalten lassen, werden hiermit gebeten, dies dem unterzeichneten Stadtrate schriftlich oder mündlich bis zum 20. September 1919 mitteilen zu wollen. Die Herren Arbeitgeber werden ersucht, ihre Angestellten auf gegenwärtige Befanntmachung aufmerksam machen, sie zur Uebernahme eines Amtes, wenn tunlich, besonders anhalten und ihnen die hierzu erforderliche Zeit gewähren zu wollen. Der Rat der Stadt Riesa, am 8. September 1919. Die erstmalig bestellten neuen Militärchulafdecken sind von den Bestellern ab Mittwoch, den 10. September im Gemeindeamt abzugeben. Preis der Decke Mark 8,85. Weida, am 9. September 1919. Der Gemeindevorstand.

Kirchweh- und Erntefest in Dahlen

am 14., 15. und 16. September 1919.

und einmütig zur Weiterleitung an die Regierung aufgestellt: Sofortige Erhöhung der Hinterbliebenenbezüge um 100 Prozent, Gewährung von Kosten an Hinterbliebene, freie ärztliche Behandlung für Hinterbliebene und ihre Kinder, Lehrlingsbeihilfe, sowie kostenloser Unterricht für Kinder von Hinterbliebenen, Bevorzugung von Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen bei Verabfolgung von Feuerungsmaterialien, Besetzung der Stellen des Inhabersamtes ausschließlich mit Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Schaffung von Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Fractions im Reichstag, Einstellung von Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen in weit höherem Maße in staatliche und kommunale Betriebe, sofortige Abänderung der Kanonvorschriften im Hinterbliebenengesetz und sofortige Abänderung des § 36 des Waisenschutzgesetzes.

Reihen. In einem Zusammenstoß zwischen einem falschen Ratrosen und Reichswehrsoldaten der hiesigen Garnison ist es am Sonnabend abend in der 11. Stunde in einem hiesigen Saal lokal gekommen. Bei der Kontrolle nach der Berechtigung des Tragens der Uniform hatte eine Patrouille einen Ratrosen angehalten, der sich nicht als solcher ausweisen konnte. Durch Plünderung nach dem Walfot hat sich der angebliche Ratrose der Verhaftung entzogen. Die Patrouille ist ihm gefolgt und hat ihn hier abermals festnehmen wollen. Hierbei ist es zu Heiberereien gekommen und die Soldaten sind schwer bedrängt und großlich beleidigt worden. Ein großer Teil der Anwesenden hat offen die Partei des vermeintlichen Ratrosen ergriffen. Infolge der drohenden Haltung der Menge gegen die Patrouille hat der Führer sich genötigt gesehen, telefonisch um Hilfe zu bitten. Es sind dann auch weitere 20 Reichswehrsoldaten eingetroffen, deren Eingreifen sich jedoch erübrigt hat. Nachdem eine Anzahl Verhaftungen erfolgt waren, wurde die Ruhe durch Schußleute wieder hergestellt.

Reihen. Sonntag, den 14. d. M. findet im hiesigen Dom ein großes Konzert des Franciscus Wagner'schen Chores aus Leipzig statt. Die Kirchenmusikler Wagner's haben eine volkstümliche besondere Note. Der Besuch am Sonntag in Reihen dürfte sich lohnen.

Dresden. Nachdem innerhalb der letzten 4 Wochen in Dresden nur ein neuer Wadenfall eingetroffen ist, kann angenommen werden, daß diese Seuche überwunden ist. Seit dem ersten Auftreten der Waden sind gegen 900 Wadenfälle, darunter 120 mit tödlichem Ausgang, zu verzeichnen. Dresden. Wie die „Unabhängige Volkszeitung“ mitteilt, wurde das Blatt vom Militärbefehlshaber für Sachsen bis auf weiteres verboten. In den Gründen für diese Maßregel wurde behauptet, daß besonders durch zwei Artikel und eine kurze Notiz der „Unabhängigen Volkszeitung“ die Reichsregierung verleumdet und die sächsische Regierung beleidigt worden sei. Außerdem habe sich die Schriftleitung des Dopperrats schuldig gemacht. Es werde weiter darauf hingewiesen, daß die Schriftleitung vor etwa 4 Wochen bereits unter Androhung des Verbots gewarnt worden sei.

Verlag und Vertriebs des „Unabhängigen Volkstums“...
In einer kürzlich im „Dresdener Volksblatt“ abgehaltenen kommunikativen Versammlung...
10 Hefen und 10 Bogen und 1 Liter...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Diebstahl. In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

dem Inhalt des Gemeindefonds...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Legenheit geben. — Hiermit erfolgte die...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

Öffentliche Sitzung des Bezirksauschusses
Donnerstag, den 4. September 1913, nachmittags 4 1/2 Uhr.
In dieser unter Vorsitz und Leitung des Herrn Amtmanns...
Zu den Tagesordnungen waren folgende Beschlüsse gefasst:
1. Der Vorsitzende...
2. Der Vorsitzende...
3. Der Vorsitzende...

Deutscher Evangelischer Kirchentag.

Der Evangelische Landesverband für Sachsen berichtet: Der Deutsche Volkskirchenbund, der im Zusammenhang mit der Tagung des Deutschen evang. Kirchentages in Dresden seine erste große Bundesversammlung abhielt, eröffnete diese am 1. September vormittags 9 Uhr mit einer Kundgebung, dem sich die öffentliche Abgeordnetenversammlung im Dresdener Konzerthaus anschloß. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Titius, begrüßte die Christen und wies auf die bisherige erfolgreiche Arbeit der Volkskirchenbünde hin. Eine Million wahlfähiger Mitglieder gehören dem deutschen Volkskirchenbunde an. Der Bund wolle seine Arbeit tun, ohne im Dienste einer politischen Partei zu stehen, er will der evangel. Kirche in der Öffentlichkeit Bahn brechen. Nach längerer Erörterung wurden die Beratungen über die Statuten aufgesetzt und die endgültige Formulierung einem Ausschuss übertragen. — Der nun folgenden allgemeinen Ansprache über die Hauptaufgaben des Deutschen Volkskirchenbundes gab Prof. Dr. Titius den Auftakt, indem er die Wichtigkeit der Religionsunterrichtsfrage und volkswirtschaftlichen Volkswohlstandes betonte. Die weiteren Verhandlungen, welche noch fortbauern, behandelten die Frage „Kirche und Arbeiterlohn“.

Unter den zahlreichen Versammlungen zum evangel. Kirchentag befand sich ferner eine Sitzung des Hauptausschusses des Evangel. Volkskirchenbundes für Deutschland, am Nachmittag des 31. August, in der unter Leitung des Vorsitzenden, Oberpräsident Dr. von Hegel-Berlin hauptsächlich die Finanzfragen des Verbandes behandelt wurden, ferner die Mitgliederversammlung des gleichen Verbandes, in welcher der 2. Direktor Rathke über das Jahr 1912 und der 1. Direktor Schneider über das Jahr 1913 den Arbeitsbericht erstattete. Stand im weiteren Jahr die Organisation und Sammlung der Reformationsdankspende im Mittelpunkt, so war das letztere gekennzeichnet durch eine wesentliche Erweiterung der gesamten Arbeit.

Erstlich tagte am Vormittag des 1. September der Verband der evangel. Sonntagsschulen, welcher die Vertretung von 83 Blättern mit etwa 3 Millionen Schülern darstellt. Die beiden Vorsitzenden, Pastor Stadmann-Schwernin und O. Hindemann-Odenburg beantragten in ihren Referaten die Fragen: „Was kann die Kirche von den Sonntagsschulblättern und was können die Sonntagsschulblätter von der Kirche erwarten?“ und „Was kann die evangel. Sonntagsschule tun, um unserm Volke wieder anzukommen?“ Dann sprach Senator von Stabs-Stabs über den literarischen Wert der Sonntagsschulblätter. Die überaus lebhaft geführte, sowie geschäftliche Angelegenheiten hielten die Teilnehmer noch lange gefesselt.

Tagung des Sächsischen Verkehrsverbandes in Weissen.

Die in Weissen abgehaltene Tagung des Sächsischen Verkehrsverbandes wurde am Sonnabend mit einer von Dr. Höger-Weissen geleiteten Sitzung des Gesamtvorstandes eröffnet. In dieser erstattete Dr. Rudolf-Dresden, Direktor der Sächs. Eisenbahn, einen kurzen Bericht über „Das Verkehrsweesen in Sachsen“. Es wurde anerkannt, daß die Neuauflage der Weissen Verkehrsverordnungen dringend sei, und beschlossen, sowohl in Weissen als auch für die Neuauflage von Weissen tätig zu sein. Ferner besprach man die finanzielle Unterstützung der Eisenbahn und die großen Theater-Spenden. Ein Leipziger Vertreter beantragte die Vorrangstellung Dresdens, das, da es nicht mehr Reichshaupt ist, keine Sonderstellung mehr beanspruchen könne, namentlich keine finanzielle Unterstützung. Von anderer Seite wurde der Vorschlag Dresdens sowohl als Reichshaupt als auch als Stadt des Brandenburger Verkehrs hervorgehoben. Man gab schließlich dem Gedanken Raddruck, daß Dresden die Reichshaupt, die es ohne Not einbüßen könne, teilweise an andere Städte abgeben möchte, um so dem Lande allgemein zugänglicher zu machen. Die Angelegenheit ist einer Kommission zur Weiterverfolgung überlassen worden. — Sodann besprach sich der Vorstand mit der Schaffung von Verkehrsstellen des Mittel- und Ostpreussischen Verkehrs und anderer Verkehrsstellen in Sachsen und erbat, in der Errichtung solcher Verkehrsstellen in den einzelnen Städten durch Gewinnung geeigneter Personen für den Verkehr Förderung zu wirken. Des weiteren soll ein Vertreter des Mittel- und Ostpreussischen Verkehrs auf der Tagung in Weissen mehrere Anträge für die Verkehrsstellen in Sachsen...

Die Kirche in kritischer Stunde.

Die Sächsische Demokratische Korrespondenz schreibt: Kirche, was auf die Nationalversammlung im den Lebensrechten der Kirche in äußerster freudlicher Weise entgegengekommen. Die Angst, die viele Kirchenglieder an Beginn der Revolution hegen, daß die Kirche „vernichtet“ werden würde, war unbegründet. Trotzdem befindet sich die Kirche in einer äußerst schwierigen Lage. Sie hat allen Anlaß, aber auch nichts unversucht zu lassen, um einer Katastrophe aus dem Wege zu gehen. Die Parteien und Weltanschauungsgemeinschaften werden in Zukunft als ebenbürtig auf den Plan treten und viel mehr noch als früher ernste Konkurrenten werden. Ein Weltkampf wird zwischen ihnen entzünden. Der Staat verschmäht mit Gewalt vorzugehen (die Gewissensfreiheit eines jeden ist gesichert), so wird sich es zeigen müssen, wo „Geist und Leben“ ist.

Aber nicht nur dies. Bekanntlich sind die Bestimmungen über den Kirchenaustritt wesentlich vereinfacht. Die Folge wird sein, daß viele, die schon längst innerlich mit Kirche und Christentum gebrochen hatten, das Licht zwischen sich und der Kirche nun endlich auch zerbrechen. Man kann sagen: Es ist von ihnen nur konsequent, und schließlich verliert auch die Kirche nicht, wenn sie von unnützem Ballast frei wird. Aber der Schaden ist doch noch anders. Unter denen, die austritten, sind oft wirklich feine und tief religiöse Naturen. Sie vollziehen diesen Schritt, weil sie jetzt die Kirche der Art ihrer Frömmigkeit nicht gerecht geworden ist.

Wäre es nun zuziel verlangt, daß in Gemeinden mit mehreren Faktoren auch der Widerstand ein gewisses Maß an Achtung gewährt würde, daß in wesentlichen sozialdemokratischen Gemeinden „Arbeiterpastoren“ angestellt würden, daß die Wahlen zu den kirchlichen Körperschaften nach dem Proportionalstimmrecht wie bei den politischen Wahlen erfolgen, daß etwa am 1. Mai und 9. November das kirchengebäude den religiösen Sozialisten zu einer weichen vollen Veranstaltung überlassen würde?

Unter denen, die künftig austritten, werden bestimmt auch viele Enttäuschte sein. Die im Jüdischen Tageblatt vom 27. August zu lesen ist, geben dem Standesamt selbst schon seit zahlreicher Kirchenaustrittserklärungen ein. Werden unter diesen nicht viele, die von Tag zu Tag auf die neue Volkskirche warten und keine Lust verspüren, von Jahr zu Jahr zu warten? Sie schätzen ihr Haupt aber die Verhandlungen der Landeskonvention. Sie können es einfach nicht mehr und nicht länger verkraften, daß sie es s. B. nicht fertig gebracht hat, den sogenannten Armeeverbänden zu den Kirchenvorstandswahlen, die jetzt bevorstehen, stellen zu lassen, ja, daß man nicht einmal eine neue Verpflichtungsformel gefunden hat. Oder heißt es nicht immer, man solle, wenn man die Berechtigung zum aktiven Wahlrecht zum Kirchenvorstand haben will, sich verpflichten, das kirchliche Leben in Übereinstimmung mit den Ordnungen der Kirche zu fördern.

Ja, weiß man denn dort noch immer nicht, daß wir in der Zeit der Umwälzungen leben? Wie wird's mit dem Wahlrecht zur Synode werden? Will man auch ferner dem Kirchenvoll als ganzem ein Wirtstauendotum ausstellen, Angst vor der „Welt fernhalten“? Das und vieles andere bestimmt. Man kann's als Kirchenlieb nicht länger mehr ertragen, daß die Bahn zum Fortschritt überall frei wird, und nur die Kirche auf allem Hindernis stehen will. Bis jetzt jedenfalls ist keine einzige wesentliche Neuerung zu konstatieren, geschweige denn, daß man von einer gesamten Renovierung sprechen könnte.

Es ist noch nicht zu spät. Aber wenn sie überhaupt ernstlich will, so ist jetzt für die Kirche die Zeit da, in ihren Einrichtungen und Ordnungen der neuen Zeit Rechnung zu tragen. — Unter Umständen kommt es zu einer neuen Kirchenaustrittsbewegung. Sehr traglich, ob die alten Methoden, die man vor dem Kriege angewandt, nun diese Zeit zu dämmen, Erfolg haben werden. Der beste und erfolgreichste Damm wäre jedenfalls, wenn die Kirche sich aufraffe zu einer vollkommenen Neugestaltung, um als freie Volkskirche dem Volk wirklich dienen zu können. Was das Evangelium seinem Wesen nach einzig ist, die kirchlichen Ordnungen und Einrichtungen sind es nicht! Kirche, was auf!

Ruh und Wissenschaft.

Interessante Tage und Wochen letzten Monats...
In der letzten Bezirksauschüttung gab der Vorsitzende folgende interessante Zahlen bekannt:...

... das Leben...
... die Revolution...
... die Freiheit...
... die Gerechtigkeit...

... die Freiheit...
... die Gerechtigkeit...
... die Wahrheit...
... die Liebe...

... die Liebe...
... die Hoffnung...
... die Geduld...
... die Demut...

Bermischtes.

Eine Schiffsladung Geirterfleisch durch Feuer vernichtet. Der im Kaiserhafen in Bremerhaven liegende amerikanische Leuchtfeuerdampfer „Tomano“ der Geirterflotte, der am Sonntag früh in Brand...
Der Torfbauer im Städ. Aus Hamburg wird gefordert: Kellere Torfbauer...
Die Torfbauer im Städ. Aus Hamburg wird gefordert: Kellere Torfbauer...

Die Franzosen erhalten eine jährliche Rente von 24 000 Fr. Die Franzosen brauchen nicht mehr zu arbeiten. Sie verbringen ihre Zeit im Kino und spielen hier unaufrichtig...
Die Franzosen erhalten eine jährliche Rente von 24 000 Fr. Die Franzosen brauchen nicht mehr zu arbeiten. Sie verbringen ihre Zeit im Kino und spielen hier unaufrichtig...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 9. September 1919.

Redaktionen der Berliner Morgenblätter.
Berlin. Negationsrat Schmidt, der in Abwesenheit Baron Berners an der Spitze der deutschen Delegation in Versailles stand, ist laut „Vollstäniger“ nach Berlin abgereist. Dr. Hans Meyer, der ihn vertritt, richtet an Souverän eine Note über die Auslieferung der Währungsfrage, eine andere über die Zulassung der Währungsfrage, eine dritte über die Zulassung der Währungsfrage...
Berlin. Negationsrat Schmidt, der in Abwesenheit Baron Berners an der Spitze der deutschen Delegation in Versailles stand, ist laut „Vollstäniger“ nach Berlin abgereist. Dr. Hans Meyer, der ihn vertritt, richtet an Souverän eine Note über die Auslieferung der Währungsfrage, eine andere über die Zulassung der Währungsfrage, eine dritte über die Zulassung der Währungsfrage...

Handelsverträge London-Hamburg.
Amsterdam. Das Verbot „Radio“...
Handelsverträge London-Hamburg. Amsterdam. Das Verbot „Radio“...
Handelsverträge London-Hamburg. Amsterdam. Das Verbot „Radio“...

Neue Ausgabe von Wäffern.
Frankfurt a. M. Der „Frankfurter Zeitung“...
Neue Ausgabe von Wäffern. Frankfurt a. M. Der „Frankfurter Zeitung“...
Neue Ausgabe von Wäffern. Frankfurt a. M. Der „Frankfurter Zeitung“...

Wahlschrittliche Protestkundgebungen.
Paris. Ueberall in Frankreich...
Wahlschrittliche Protestkundgebungen. Paris. Ueberall in Frankreich...
Wahlschrittliche Protestkundgebungen. Paris. Ueberall in Frankreich...

Das rumänische Getreide.
Berlin. Nach den bisherigen Berichten...
Das rumänische Getreide. Berlin. Nach den bisherigen Berichten...
Das rumänische Getreide. Berlin. Nach den bisherigen Berichten...

Die Menschheitsfrage der Zukunft.
Paris. In einer Auffassung des Pariser...
Die Menschheitsfrage der Zukunft. Paris. In einer Auffassung des Pariser...
Die Menschheitsfrage der Zukunft. Paris. In einer Auffassung des Pariser...

Die Lebensmittellage Amerikas.
Amsterdam. Aus New York wird gemeldet...
Die Lebensmittellage Amerikas. Amsterdam. Aus New York wird gemeldet...
Die Lebensmittellage Amerikas. Amsterdam. Aus New York wird gemeldet...

Wahlschrittliche Protestkundgebungen.
Stockholm. Der schwedische...
Wahlschrittliche Protestkundgebungen. Stockholm. Der schwedische...
Wahlschrittliche Protestkundgebungen. Stockholm. Der schwedische...

Wahlschrittliche Protestkundgebungen.
Amsterdam. Aus New York wird gemeldet...
Wahlschrittliche Protestkundgebungen. Amsterdam. Aus New York wird gemeldet...
Wahlschrittliche Protestkundgebungen. Amsterdam. Aus New York wird gemeldet...

Die alte Geige.

Kriminalroman von V. Korona.

27. Fortsetzung.

Und dann besaß sie eine entsetzliche Angst vor dem nächsten Tag. Wenn der Mann mit dem...
Und dann besaß sie eine entsetzliche Angst vor dem nächsten Tag. Wenn der Mann mit dem...
Und dann besaß sie eine entsetzliche Angst vor dem nächsten Tag. Wenn der Mann mit dem...

Angst, gehört und an der Auslieferung...
Angst, gehört und an der Auslieferung...
Angst, gehört und an der Auslieferung...

gegen und schaute: „Dann ist es zu spät...“
gegen und schaute: „Dann ist es zu spät...“
gegen und schaute: „Dann ist es zu spät...“

Fortsetzung folgt.

Unter gelehrten Einmündigkeit und unsern werten Kunden von Riesa, Herzberg und Umgebung zur einst. Kenntnisnahme, daß wir in Riesa, (Herzberg) über dem Hotel Kaiserhof, Kaiser-Wilhelm-Platz 1 (im Grundstück von Herrn G. Bürger, Tischhandlung) ein

Ladengeschäft

für Fahrräder, Nähmaschinen und Elektro-Installation

am morgigen Mittwoch eröffnen werden. — Für das uns bisher von allen Seiten in so reichem Maß zuteil gewordene Wohlwollen bestens dankend, bitten wir, dasselbe uns auch weiterhin in unsern neuen Unternehmen erweisen zu lassen. Zudem wir bei vorkommendem Bedarf um gütige Unterstützung bitten, können wir unsern Kunden eine prompte und reelle Bedienung zusichern.

Riesa,
Kaiser-Wilhelm-Platz 1.

Hochachtungsvoll
Franz & Emil Müller,
Herzberg bei Riesa. Telefon 506.

Theater in Riesa.

Hotel Hölpfner.

Städtebund-Theater

Königliche Leitung: Hermann Rudolph
1916/1919 Spielleiter an den Städt. Theatern in Leipzig.
Sonnabend, den 12. September 1919
abends 7/8 Uhr

Gastspiel Prof. Adolf Wink, ehemaliger Oberspielleiter
an den Städtischen Theatern in Leipzig:

Ein Volksfeind

Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen. Deutsch von
Wilhelm Lange. — Spielleitung: Alfred Bödel vom
Schauspielhaus in Leipzig.

Hauptdarsteller:

Prof. Adolf Wink von den Städtischen Theatern in
Leipzig, Hermann Rudolph von den Städtischen Theatern
in Leipzig, Traute Trendelenburg von Stadt-Theater in Riga,
Martha Paulus von Stadt-Theater in Bern, Betty
Schlager vom Bürger-Theater in Wien.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf:		An der Abendkasse:	
Sprecher (num.)	Platz	Sprecher	Platz
1. Platz	2.25	1. Platz	2.25
2. Platz	1.50	2. Platz	1.75
Galerie	1.00	Galerie	1.00

Vorverkauf in der Buchdruckerei von H. Abendroth,
Bismarckstr. 61, Fernruf Nr. 138, rechte Seite; in der
Büchereihandlung von G. Wittig, Wettinerstr. 8, Fern-
ruf Nr. 445, linke Seite. — Schluß des Vorverkaufs:
Sonnabend, den 12. September, nachmittags 4 Uhr.
Eintritt 7/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung
und Vermählung in so reichem Maße darge-
brachten Glückwünsche und Ehrungen ist es uns
nicht möglich, einem Jeden persönlich oder schrift-
lich zu danken. Deshalb bitten wir, nur hier-
durch unsern herzlichsten Dank entgegennehmen
zu wollen.

Riesa, den 9. Sept. 1919.

Robert Irmscher u. Frau
Clara geb. Dehert.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
und beim Eingange dargebrachten Ehrungen durch
Gesang, Glückwünsche und Geschenke sagen wir
hierdurch im Namen unserer lieben Eltern allen
Verwandten und Bekannten unsern
herzlichsten Dank.

Rechtlicher-Beistand:

Paul Gammig nebst Frau
Ria geb. Hofmann.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen
wir allen herzlichsten Dank.

Riesa, am 4. 9. 1919.

Max Fränkel u. Frau
Erna geb. Bernhardt.

Herzlichsten Dank

Allen lieben Verwandten, Freunden und Be-
kannten, insbesondere auch Herrn W. Wausche
und dem werten Kirchenchor von Herzberg,
welche anlässlich unserer goldenen Hochzeit uns
durch die dargebrachten Glück- und Segens-
wünsche, herrlichen Blumen und reichen Ge-
schenke so innig erfreut haben.

Riesa, den 8. Sept. 1919.

Geisendörfer Franz Rohberg u. Frau.

Hotel zum Stern, Riesa.

Gastspiel der Vereinigten Stadttheater Freiberg-Reichen

Direktion Oswald Wolf.

Unter Mitwirkung der Kapelle des Musikdirektor Hans
(früher Regiment 68).

Tonnerstag, den 11. September, abends 7/8 Uhr.

Lezte Aufführung! Größter Erfolg!

Dreimäderlhaus — II. Teil!

Hannerl

Singspiel in 3 Akten von Dr. H. Wehner u. Georg Reichert.

Musik von Franz Schubert.

Im Wilhelmstädtschen Theater zu Berlin 1 Jahr lang
täglich ausverkauft.

Vorverkauf durch die Buchhandlung Hoffmann (Tel. 107).
Alle nähere, siehe Tageszettel!

Stadtpark Riesa.

Mittwoch, den 10. September, abends 8 Uhr

Extra-Konzert.

Leitung: Obermusikmeister J. Gimmler.
Es ladet ergebenst ein: Otto Weser.

Achtung! Achtung!

Berufs-Schweizer!

Mittwoch, den 10. d. M., hält der Verein „Früh auf“
in Riesa, im Hotel zum Stern sein diesjähriges

Stiftungsfest

ab, wozu alle Berufskollegen und deren Angehörige höflichst
eingeladen werden.

Seine Streichmusik. Anfang 7 Uhr.

Der Gesamtvorstand. Richter, Vors.

Im Waldschlößchen Röderau

hat die Tanzkundschaft am Freitag, den 5. Sept., ihren Anfang
genommen. Nächste Stunde Mittwoch, den 10. Septbr.,
abends 8 Uhr. Anmeldekarten nehmen jederzeit entgegen.
Geschwister Hempel, Kanal, Lommahsch Sa.

Robert Irmscher
Clara Irmscher
geb. Dehert

geben ihre Vermählung bekannt.

Mägeln, Bez. Dresden Riesa-Elbe
den 8. September 1919.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvor-
gehligen, innigstgeliebten, guten Vaters,
Sohnes und Bruders, des Herrn

Emil Arthur Gesse

sagen wir allen für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme und für die reichlichen Blumenspenden
unsern innigsten Dank. — Wir aber, lieber
Vater und Mutter, rufen wir ein „Gute Nacht“
und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Gräber, den 9. September 1919.

In tiefstem Schmerz
die schmerzgeplagte Mutter und Kinder
nebst allen Verwandten.

Im Dom zu Meissen

Sonntag, den 14. d. M.
nachmittags 5 Uhr

Grosses Konzert des Franciscus Naglerschen Chores aus Leisnig

unter Mitwirkung

von Frau Nagler-Busching und
Herrn Domorganisten Hentschel.

Sitzplatz M. 2.—, Stehplatz M. 1.—.

Vereinsnachrichten

Gesangsverein Ambrosius, Mittwoch, den 10. 9., im Gast-
hof zu Bausch ein Ländchen. Anfang 7/8 Uhr.
Turnverein GutsMuths, Mittwoch, 10. 9., Monatsversammlung.

Frauenverein Riesa.

Tonnerstag, d. 11. Sept., nachmittags 3 Uhr
Zusammenkunft in Konditorei Mühlhans.
Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.



Holzrahmen
Fußbänke
Küchenregale
Kuchenbretter
Messerkästen
Handtuchhalter
Quirgarnituren
Butterformen.

G. Rüdiger, Goethestr. 41
(neb. fröh. S. Grubbe, Grünw.).

Echte Schweizer Stumpen

Reinen Blättertabak

Englische und deutsche Zigaretten
hat laufend abzugeben

Bismarckstraße 27 b.

Brikett-Ausgabe

Riesa-Land

morgen Mittwoch vorm. 7-11 Uhr auf Monat Juli pro
Grundfläche 2 Sentner pro Str. 4.35 auf Str. 1-150.

G. F. Förster.

Gummi-
u. Leinen-
Wäsche

in allen Welten
u. verschiedenen
Fassons wieder
vorzügig.

Servietten u.
Manschetten
empfehlen

Max Werner
Hauptstr. 65.

Großen Posten

Weißkraut

zum Sauerkrauteinschneiden,
Pfund 8 Pf., Sentner 5 M.,
Kohlrabi, Tomaten,
Bohnen, Kürbisse,
Birnen und Apfel,
Salzheringe
empfehlen

Georg Schneider
Kaiser-Franz-Joseph-Str. 8a

Frische Räucherheringe,
neue Wollheringe,
Schwarzheringe,
Räse und Tafelhering
empfehlen

Carl Pohlmann,
Goethestr. 39.

Offiziere großen Posten
prima Rettichbirnen

zum Einkochen, 10 Pf. 50 Pf.,
bei Mehrabnahme Str. 47.50.
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30.

DIII zum Garten-
einlegen

hat zu verkaufen
Gut, Weiltbener.

Kürbisse

verkauft Rener, Ränderh.

Golunderbeeren,
Apfel und Birnen,
Tomaten, Zitronen,
Röhren, Kohlrabi,
Weißkraut, Zwiebeln,
Kürbis empfohlen

Carl Pohlmann,
Goethestr. 39.

Achtung!

Kaufe Rotwein-
Weißwein-
und Sektflaschen

und zahle die höchsten Preise.
Karl Petzsch, Riesa,
Elbstraße 9.

Spülapparate

Spülkannen, Schläuche, Unter-
lagen, Vorkalbinde, Leib-
binden, Sonntagsurte u. alle
fam. Säugwaren.

Anfrage erbeten. Damen-
bedien. durch meine Frau.
W. Gensinger, Dresden, Am
See 37, nahe Hauptbahnhof.

Handwagen

in bekannter Güte empfehlen
Döblicher,
am Schlachthof.

Morgen Mittwoch 8 1/2 Uhr

Monatsversammlung.

Hilda Müller
Max Kober
stehen als Verlobte.
Herzlichen Glückwünsche
September 1919.

Die heutige Nr. umfasst
8 Seiten.

Die Siftern des Herrn Klotz.

In der Debatte in der französischen Kammer über die Realisierung des Friedensvertrages erklärte Finanzminister Klotz, die Bedeutung des Friedensvertrages beruhe auf dem Artikel 231, der nicht nur die moralische, sondern auch die finanzielle Verantwortung Deutschlands festsetzt. Im Artikel 231 jedoch sei festgesetzt, daß Deutschland nicht in der Lage sei, all den Schäden und all die Verluste wieder gut zu machen, für die es verantwortlich sei. Am 1. Dezember 1918 habe Klotz George in Brüssel in einer Rede erklärt, Deutschland müsse bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit zahlen. Diesem Ziele hätten die französischen Unterhändler angedreht. Der Minister erklärte, die gesamten Kriegskosten aller am Kriege beteiligten Mächte erreichten die Summe von 1000 Milliarden. Auf Frankreich entfielen 145 Milliarden, auf England und seine Kolonien 180, auf Amerika 114, auf Rußland 94, auf Italien 58, auf Belgien, Rumänien und Serbien 42, auf Deutschland 281, auf Österreich 100 und auf die Türkei und Bulgarien 49 Milliarden. In diese Siftern seien wieder die Militärpersonen und die Wiedergutmachungen einbezogen. Die der Friedensvertrag festsetze. Auf 670 Milliarden Franc beliefen sich also die Kriegskosten der Sieger Deutschlands. Wenn man diese Grundlagel annehme, dann betrage für eine Periode von 50 Jahren bei 5 Prozent Zinsen die Summe, die Deutschland zu zahlen hätte, 1004 Milliarden. Berechnet man aber die Summe unter gleichen Umständen auf eine Periode von 100 Jahren, so komme man zu dem Ergebnis, von 5550 Milliarden. Rechnet man die Entschädigungen und die zu zahlenden Pensionen hinzu, dann ergebe sich die Summe von 4500 Milliarden. Das sei natürlich eine unerschöpfliche Summe und deshalb habe die französische Regierung vor allem Wert darauf gesetzt, die Wiedergutmachung aller Schäden an Gütern und Menschen zu verlangen. Die Zahl aber habe man nicht festsetzen können, denn man wisse gar nicht, in welcher wirtschaftlichen Lage sich Deutschland in einigen Jahren befinden werde. Die Frage der Priorität der französischen Schuld sei noch nicht geregelt, doch sichere der Vertrag Frankreich Kohle und gewisse Rohmaterialien. In einem Zeitraum von 2 Jahren werde Frankreich einen noch zu bestimmenden Anteil von der Summe von 20 Milliarden Goldmark erhalten, einen weiteren noch zu bestimmenden Anteil an Sachschäden im Wert von 40 Milliarden Goldmark und einen dritten noch zu bestimmenden Anteil auf die deutsche Handelsflotte und auf deutsche Waren. Während 10 Jahren erhalte Frankreich jedes Jahr 7 Millionen Tonnen Kohle. Die Rückzahlung der Reparationskosten, das Recht sich einen Teil der deutschen Interessen in Rußland ausprechen zu lassen, sowie hauptsächlich Besetzung der Vorpostenlinien nach der Galtina vor dem Krieg und endlich die Aufrechterhaltung aller Verträge, die Frankreich von Posen sein können. Dazu komme das Elia-Forderungen (Schuldenlos an Frankreich zurück), daß Frankreich das Recht hat, alle deutschen Werte in Marokko zu konfiszieren, daß die Anteile Deutschlands an der Bank von Marokko auf Frankreich übergingen und endlich ein Teil der deutschen Kolonien (Schuldenlos unter die französische Verwaltung komme. Das alles erhalte man vor dem 1. Mai 1921. Die zu zahlenden Renten seien auf 20 Milliarden zu veranschlagen. Zwei Milliarden seien für die Kriegswunden, und der wieder gut zu machende Schaden betrage 184 Milliarden. Die Gesamtsumme, die zu Lasten Deutschlands gehe, und die zu Lasten Frankreichs angesetzt werde, belaufe sich auf 375 Milliarden, die, wenn sie in 50 Jahren bezahlt würde, sich mit Zinsen auf 468 Milliarden beliefen. Deutschland könne also bezahlen. Wenig und noch weniger Wohlstand, das müsse die Wiedergutmachung ummitten bis zur Bekämpfung der definitiven Schulden, am 1. Mai 1921 feststellen. Genügende Sicherheit für die Uebernahme Deutschlands sei vorhanden. Die Verteilungsmethode der von Deutschland zu zahlenden Wiedergutmachungen sei noch nicht festgesetzt. In diesem Augenblicke greift der Generaldirektor der Bank von Frankreich ein und behauptet, Frankreich erhalte von Deutschland kein Geld, sondern nur Waren. Das veranlaßte den Minister Doumer zu einer scharfen Entgegnung, indem er sagte, Waren seien auch Geld. Er werde in seiner Rede feststellen, was Deutschland bezahlen könne und welche Löhne man dem deutschen Steuerzahler anerkenne. Die Diskussion wurde hierauf auf heute Dienstag vertagt. Unter diesen Umständen ist es zweifelhaft geworden, ob die Abimmung über die Ratifizierung schon Ende kommender Woche erfolgen kann.

Aus Verlaßes wird gemeldet: Die Rede des Finanzministers Klotz scheint in Paris einen großen Eindruck gemacht zu haben. Sie hat offenbar zum ersten Male dem französischen Volke in klaren Worten die wahrhafte Bedeutung des Friedensvertrages und der Verpflichtungen, die Deutschland übernommen hat, gebracht. Der rechtsstehende „Antirassant“ schreibt: Nach dem Finanzminister Klotz soll Frankreich in 50 Jahren 468 Milliarden von Deutschland erwarten. Da Frankreich 25 Prozent (unbedingt) der gesamten Forderung der Alliierten erhält, so heißt das, daß Deutschland verpflichtet wird, der Entente die unauflösbare Summe von 900 Milliarden zu bezahlen. Klotz scheint Deutschland für befähigt zu halten, eine derartige Summe auszubringen. Er hat gesagt, vor dem Kriege habe seine Produktionssumme die Verbrauchssumme um 10 Milliarden überlegen. Diese Summe könne man heute infolge der Hitze aller Fabriken verdoppeln. Klotz scheint also das heutige Deutschland als das gleiche von 1914 anzusehen. Jean Ballou, der Artikelschreiber fragt deshalb den Finanzminister: Der Krieg und die Niederlage haben also Deutschland nicht in Mitleidenschaft gezogen? Die Million Löhne hat seine Arbeitskraft nicht vermindert, und die durch die Blockade bestimmte Geburtsdifferenz wird seine Produktion in den 30 kommenden Jahren nicht vermindern? Die Hoffnungen, die man auf die Zahlungsfähigkeit Deutschlands setzt, seien also abenteuerlich und beruhen auf schwachen Füßen. Frankreich dürfe gut daran tun, nur auf sich selbst zu zählen. Und dann solle man doch bedenken, daß man Deutschland, das Frankreich eine derartige Summe schulde, als Schuldner mit Vorsicht behandeln müsse. De „Deure“ lautet: Damit und die notwendige Garantie für die Bezahlung unserer Schuld nicht entgeht, sind wir dazu verurteilt, an der wirtschaftlichen Wiederherstellung des von uns besetzten Feindes zu arbeiten und seine Handels- und Industriekreislauf zu begünstigen, die eigentlich unsere Konkurrenz ist. Das sei eine zweifelhafte Aussicht. Auch Klotz habe sie erkannt.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt an der Rede des Finanzministers Klotz in der französischen Deputiertenkammer u. a.: Klotz hat ein'ge Siftern genannt, für die man hier in Deutschland nur ein Kopfschütteln hat. Er nannte eine Kapitalfluchtsumme von 400 Milliarden, die allein für Frankreichs Indebtedität kämen. Die gesamten Leistungen Deutschlands beliefen er auf 4500 Milliarden. Die Herr Klotz bearbeitet Siftern ausdrückt, ist uns unverständlich, aber noch verständlicher ist, wie er sich denkt, daß Deutschland solche Summen zahlen kann. Man hat es hier nicht mit ernst zu nehmenden Finanzpolitikern zu tun, und es wäre

gut, wenn sich die Franzosen einmal klar darüber würden, wie groß das Volkvermögen Deutschlands eigentlich ist. Dann wird es sich ergeben, daß es nur einen Bruchteil der Summe beträgt, die Herr Klotz genannt hat. Selbst die „Quantis“ hat festgestellt, daß Deutschland gar nicht imstande wäre, solche Summen zu zahlen. Im übrigen übertrifft die Zahlen des Herrn Klotz auch ganz erheblich dasjenige, was wir nach dem Friedensvertrage zu zahlen verpflichtet sind.

Die Getreideversorgung.

Der nachstehende Artikel, der von einem Vertreter des Freihandels herrührt, ist vermutlich durch die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters Bernuth über die Zwangsbeziehungung des Brotgetreides veranlaßt worden, über die wir in unserer Sonnabend- Nr. unter „Leitendes Reich“ berichteten. Abgesehen davon, daß die in den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters Raum gegeben haben, gewähren wir auch diesem Artikel Aufnahme.

Das ungünstige Sommerwetter hat verurteilt, daß die Getreideernte nicht so früh herangebracht werden konnte, wie das bei normalen Verhältnissen der Fall gewesen wäre. Die Auslegung, daß die Landwirte die Brotgetreideernte absichtlich vernachlässigten, um desto höhere Gewinne aus dem Haferverkauf zu erzielen, ist also nicht zutreffend. Gewiß hat die Freigabe des Getreides zu einer Steigerung der Preise geführt. Während die Reichsgetreidekasse einen Uebernahmepreis von 400 Mark für die Lonne festgesetzt hatte, wird Hafer jetzt im freien Handel mit 1000 Mark verkauft. Das scheint auf den ersten Blick einer Verurteilung des freien Handels überhaupt gleichzukommen. Und die Vertreter der Zwangsbeziehungung geben sich alle Mühe, aus den Erfahrungen mit der Freigabe des Hafers, des Frühhafers und der Gerste für sich Kapital zu schlagen. Nur werden die wirtschaftlichen Zusammenhänge übersehen. Hafer wurde vor der Freigabe im Schleichhandel mit 3000 Mark und mehr für die Lonne bezahlt. Wenn im freien Handel jetzt Hafer für 1000 Mark zu haben ist (es sind noch Vermuthungen über 1600 Mark gezahlt worden. D. Red.), so liegt also eine erhebliche Preisverminderung vor, ganz abgesehen davon, daß auch früher ein großer Teil der Haferernte im Schleichhandel vertrieben wurde, während dieser jetzt ausgedehnt ist. Der Streit dreht sich nun darum, ob trotz der Erfahrungen am Hafermarkt auch Brotgetreide und Kartoffeln freigegeben werden sollen. Es ist an sich ein Verhängnis, daß dabei mehr nach parteipolitischen, als nach rein wirtschaftlichen Gründen geurteilt wird. Die Hauptsache ist, daß wir auf unserem Boden so viel ernten müssen, als er uns herzugeben vermag. Wir können und dürfen uns nicht darauf verlassen, daß die Vereinigten Staaten und Argentinien starke Preisüberschüsse aus ihren Ernten haben. Die Getreideknappheit Europas ist zu groß, als daß irgend ein Land erwarten könnte, um Weizenlegen zu verzichten. Ueberdies kommt für uns in Betracht, daß wir wegen angehöhter unserer ungünstigen Valuta teuer bezahlen müssen. Unter Einrechnung des Valutaunterfehlers und der Schiffsfachten würde eine Lonne amerikanischen Weizens in Deutschland 1500 Mark und mehr kosten. Demgegenüber ist der von der Reichsgetreidekasse festgesetzte Uebernahmepreis von 400 Mark für deutsches Brotgetreide sicher nicht zu hoch gegriffen. Ja, er ist in Anbetracht auf die durch die Weltentwertung verursachte Steigerung aller Lebensbedürfnisse eher zu gering als zu hoch. Es wird nun so dargestellt, als ob die Freigabe, die unermüdlich für die Aufhebung der Zwangsbeziehungung auch für Brotgetreide eintritt, damit nur engstirnige private wirtschaftliche Interessen verfolgte. Die Absicht dieser Kreise sei, so wird behauptet, den deutschen Inlandmarktpreis dem Auslandmarktpreis anzunähern. Ob das bei der Freigabe tatsächlich der Fall sein wird, bleibt zunächst abzuwarten. Aber vorzüglich scheint, daß aus unserer eigenen Wirtschaft sonst Getreide auf den Markt kommt, wie nur irgendwie möglich ist.

Die Erfahrungen auf dem Hafermarkt haben nun vielfach Veranlassung gegeben, vor der Aufhebung der Zwangsbeziehungung zu warnen. Es hat etwas für sich, wenn diese Warnung damit begründet wird, daß beim freien Handel viele mehr bekommen, als ihnen gebührt, daß aber noch viel mehr wenig oder gar nichts erhalten. Man ist richtig, daß selbst im Fall einer günstigen Ernte Deutschland seinen Brotgetreidebedarf nicht decken kann. Wir haben im Osten Kornkammern verloren, so daß wir in Zukunft mindestens ebenso viel einführen müssen, als vor dem Kriege. Weiter kommt hinzu, daß der Boden ausgefroren ist und erst rechtlicher Düngung bedarf, ehe er wieder Ernten hervorbringt, wie wir sie 1913 und 1914 hatten. Jedoch geht der Schluss fehl, daß die Freigabe des Handels zu einer Minderversorgung der weniger bemittelten Volksschichten führen muß. Wenn sich wiederholt, was wir bei Freigabe des Hafers, des Frühhafers und des Strohs erleben, daß Ware in Massen auf den Markt drängt, so wäre die Aufhebung der Zwangsbeziehungung für Brotgetreide ein Gewinn. Um aber allen die feste Nation zu sichern, gäbe es Wege genug. Die Regierung hätte dann durch Zuschüsse dafür zu sorgen, daß die weniger kaufkräftigen Volksschichten ihren Bedarf decken können. Dieser Vorschlag ist nicht nur von Volkswirtschaftlern, sondern auch von Sachverständigen des Getreidehandels gemacht worden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.
Die Kollisionsbestrebungen. Dem Reichspräsidenten Ebert ist die nachstehende Entschließung zugegangen, die von den Vertretern der Deutschen Demokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei, der bayerischen Volkspartei und der sozialdemokratischen Partei unterzeichnet ist: Die am Donnerstag, den 4. September 1919 in der neuen Tonhalle versammelte Einwohnerschaft Frankens hat sich einstimmig gegen die Bestrebungen gewisser Elemente, die darauf hinarbeiten, die Freigabe des Getreidehandels abzutreten. Es ist eine Klage, wenn von den Vertretern von Haas herum und von dem Bund „Freie Welt“ behauptet wird, daß pfälzische Volk sei in seiner Wehrkraft mit ihren Bestrebungen einverstanden. Durch hundert Jahre mit Bayern verbunden, wollen wir in treupflichtiger Befestigung der Bayern bleiben und in diesem Zusammenhänge mit Deutschen Reich. Vollbewußt der schweren Aufgaben, die wir in Gemeinschaft mit unseren übrigen Volksgenossen zu tragen haben, geloben wir, in Gemeinschaft mit allen übrigen Stämmen des deutschen Volkes haderlos alles Leid zu tragen, wie wir in besseren Tagen an allen Freuden teilgenommen haben. — Wie die Berliner Blätter aus Düsseldorf melden, haben die Führer der unabhängigen sozialdemokratischen Partei in den drei westlichen Bezirken eine Erklärung veröffentlicht, in der ausgeführt wird, daß die U. S. V. mit den Kollisionsbestrebungen des Zentrums nicht gemein habe, so daß Ent-

schiedenheit zur Schau und mit allen Mitteln bekämpfe. Wenn einzelne frühere Mitglieder der U. S. V. diese Kollisionsbestrebungen begünstigen, so müsse die U. S. V. diese Kollision ablehnen und könne als Partei nicht dafür verantwortlich gemacht werden. Auch die U. S. V. in Wiesbaden rüdt von den Sonderbündlern ab und droht jedem mit dem Ausschluß aus der Partei, der für die Rheinische Republik arbeite.

Der Wiederaufbau Nordfrankreichs. In der Frage der Beteiligung deutscher Arbeiter beim Wiederaufbau Nordfrankreichs, über die mit der französischen Regierung in den wesentlichen Punkten Einverständnis besteht, haben am 6. September unmittelbare Besprechungen zwischen einem Vertreter der deutschen Gewerkschaften und den Vertretern der Confederation Generale du Travail und des französischen Bauarbeiterverbandes begonnen. Voraussichtlich wird in der nächsten Woche eine erste informative Besichtigung des zerstörten Gebietes stattfinden können.

Technische Hilfsgruppen für lebenswichtige Betriebe. Wie die „R. B.“ von zünftiger Stelle erklärt, wird augenblicklich die Aufstellung von technischen Hilfsgruppen vorbereitet, die die Aufgabe haben, in Fällen von Streiks die lebenswichtigen Betriebe in Gang zu erhalten und gegen Beschädigung zu schützen, also vor allem die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanlagen und die Lebensmittelverteilung. Es handelt sich um eine großzügige Organisation, die sich über alle wichtige Städte Deutschlands erstreckt.

Keine Richtpreise für Leder. Nachdem auf Beschluß des Reichswirtschaftlichen Ausschusses der Nationalversammlung und auf Anregung des Vertreters der Lederinteressenten die Aufhebung der Zwangsbeziehungung für Leder verfügt worden ist, wird der Regierung vielfach der Vorwurf gemacht, die starke Preissteigerung hätte sich durch Aufstellung von Richtpreisen vermeiden lassen. Dieser Vorwurf ist durchaus unangebracht. Seitens einzelner Fachverbände der Lederhersteller sind bereits Richtpreise ausgearbeitet worden mit dem Erfolg, daß sie gleichwohl durch Vereinbarung besonderer Vergütungen umgangen wurden. Man kann sich infolgedessen von der Einführung von behördlichen Richtpreisen um so weniger Erfolg versprechen, als diese nur für eine Uebergangszeit in Vorschlag gebracht wurden. Nach den bisherigen Erfahrungen bei Höchstpreis-Erhebungen vor Aufhebung der Zwangsbeziehungung würden diese vorübergehenden Richtpreise dazu führen, daß große Mengen von Ware bis zu dem Zeitpunkt zurückgehalten wurden, bis die niedrigeren Preise außer Kraft gesetzt werden. Damit würde also das Gegenteil der Wirkung erreicht werden, die man sich von der Freigabe des Lederhandels versprochen hat. Von der Einführung der Richtpreise wird infolgedessen abgesehen.

Tagung des Kpfhändler-Bundes. Der Kpfhändler-Bund der deutschen Landes-Kriegsverbände hält am 13. und 14. September 1919 seine 18. Vertreterversammlung auf dem Kpfhändler ab. Die Versammlung wird sich mit wichtigen Organisationsfragen beschäftigen und der Kriegsbekämpfungsvorbereitung in ihren Beratungen breiten Raum gewähren.

Ein Dummerjüngers-Vorbed hat sich als Dummerjüngers-Vorbed herausgestellt. Der Vater, ein 18-jähriger Bursche, hat mit einer sogenannten Schreckensgeschichte, wie sie von Kindern zum Spielen benutzt wird, einen Schach abgegeben, bevor General Lettom-Vorbed in den Wagen stieg. Er hat es unumwunden angegeben.

Brückenzerstörung in Oberschlesien. In der vorletzten Nacht wurde kurz nach 2 Uhr die über die Glatzer Neiße führende Brücke der Hauptstraße Oppeln-Breslau kurz vor dem Passieren des von Breslau kommenden und 2 Uhr 15 Min. in Oppeln eintreffenden Personenzuges in die Luft gesprengt. Hierbei sollen zwei Militärpersonen getötet worden sein. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Der Verkehr wird durch Umleitungen aufrecht erhalten.

Deutscher russischer Kriegsgefangenen-austausch. Vom 7. September wird aus Paris drahtlos gemeldet: Im Laufe des September werden 8 deutsche Schiffe mit russischen Kriegsgefangenen nach Sibirien auslaufen. Von dort werden sie auf ihrer Rückfahrt deutsche Kriegsgefangene befördern, die im Februar 1920 erwartet werden. Einige andere deutsche Schiffe laufen nach Sibirien aus, um dort ebenfalls deutsche Kriegsgefangene abzuholen.

Blünderungen in Breslau. Die wachsende Erregung in Breslau über die Erhöhung der Lebensmittelpreise führte zu großen Blünderungen, deren Polizei- und Sicherheitsstruppen nicht mehr Herr werden konnten. Es kam zu häßlichen Zusammenrottungen vor den Lebensmittel-, Zigarren- und Schuhwarengeschäften. Eine große Anzahl dieser Geschäfte wurde durch Zwangsverkauf völlig ausgeräumt. Kommunistische Heer benutzten diese Gelegenheit, um sie für ihre politischen Zwecke auszunutzen. Um gegen die Blünderungen einzuschreiten, wurde ein Jägerbataillon herangezogen, das schließlich scharf auf die Menge schießen mußte. Erst dann gelang es, die Menge zu zerstreuen. Die Zahl der Verletzten liegt sich noch nicht feststellen.

Ein neues Ultimatum Clemenceaus. „Daily Mail“ meldet bereits am Sonntag früh aus Paris: Clemenceau beantragte im Räte der Alliierten ein neues zünftiges Ultimatum an Deutschland, das die restliche Annahme des Ententeultimatums in der Anschließfrage verlangt.

Der Abzug der deutschen Truppen aus Kurland. Nach den in Berlin vorliegenden Nachrichten hat sich der größte Teil der Truppen in Kurland bereit erklärt, dem Befehl der Reichsregierung auf Räumung Kurlands Folge zu leisten.

Die Schwierigkeiten auf dem Berliner Wohnungsmarkt. Der Oberbürgermeister von Berlin hat an den Staatskommissar für das Wohnungswesen eine Drabingung gerichtet, in der er mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten auf dem Berliner Wohnungsmarkt sofortige Anweisung an alle in Frage kommenden Ressorts erbittet, die sämtlichen Reichs- und Staatsbehörden und Kriegsgesellschaften, die Wohnungen belegt haben, bis zum 1. Oktober zwangsweise in Kasernen, Baracken, Schlössern u. m. provisorisch unterzubringen.

Englands Gefangenenaustausch. Als bisheriges Ergebnis der deutsch-englischen Konferenz über die Gefangenenaustausch wird mitgeteilt, daß die englische Regierung mit eigenem Material voraussichtlich bis auf weiteres 3000 Gefangene täglich in Köln übergeben wird und wöchentlich mit eigenen Schiffen 3000 Mann unter Voraussetzung des Einverständnisses der holländischen Regierung überführen wird.

Die sozialistischen Jugendorganisationen. Berlin, den 9. September. Am Sonntag einen internationalen Jugendtag. Trotz Belagerungszustandes und Ausgangsverbot gegen Teilnehmer in geschlossenem Jugendunterstützungstreffen haben und Abingen der Jugend

...nachdem die ...

Gefängnis für verbotene Ausfuhr von Getreide. ...

Bereitigung des Ernährungsministeriums ...

Infolge Gassperre

Wann Anzeigen aller Art nur dann in der gewünschten Ausgabe erscheinen, wenn sie bereits tags zuvor bei uns abgegeben werden.

Geschäftsstelle des Mieser Tageblattes
- Goethestraße 59, -

Deutsch-Österreich. Die Unterzeichnung. Die österreichische Delegation ...

Ungarn. Die rumänischen Truppen werden, wie über Wien gemeldet wird, in allerhöchster Eile Budapest verlassen ...

Tschechoslowakei. Monarchistische Umtriebe in Prag. Die Polizei nahm wegen monarchistischer Umtriebe eine Reihe von Verhaftungen vor ...

Bulgarien. Der Friedensvertrag. „Zeit Varisien“ behauptet, daß der bulgarische Friedensvertrag im Prinzip fertiggestellt ist ...

Frankreich. Calcaux hat vom Senatsausschuß die Erlaubnis erhalten, sich in ein Sanatorium zurückzuziehen, da er an Arterienverkalkung leidet.

Besagen. Der kaiserliche Militärkammer wurde von den Geschworenen in Brüssel zum Tode verurteilt. Bei Verkündung des Urteils hörte man laute kaiserliche Proteste ...

England. Lord Bessford. Das Reutersche Bureau meldet aus London, daß der britische Admiral Lord Bessford im Alter von 78 Jahren in Schottland plötzlich gestorben ist.

Rußland. Die estnische Regierung zeigt Friedensneigungen! Die „Times“ berichten aus Helsingfors, daß Bolschewikenunterhändler mit Friedensanträgen für Estland in Ruval eingetroffen sind ...

Merica. Gefestigte Zurückhaltung der amerikanischen Truppen gegenüber. Aus Washington wird berichtet: Senator Borah erklärte, daß die Anwesenheit amerikanischer Truppen in Mexiko eine ungeschickliche Verwendung derselben bedeute ...

Stellung erhalten
für sofort ab 18. September: 2 ...

Wichtig für Reisende!
Wir bringen ein im Geschmack und Aroma bedeutend veredeltes Fabrikat, Mischware in den Handel ...

Tschog Zigaretten

zu 8 Pfg. d. St.
Orientische Tabak- und Zigarettenfabrik
Zenitz: 2. u. 3. Hugo-Herz, Dresden.

Tschog Zigaretten sind zu haben bei:
Paul Starke, Mies.

Robliertes Zimmer
per 1. Oktober gesucht. Angebote unter B 8 2602 an das Tagbl. Mies erbeten.

Schlafstelle.
Angebote unter F 8 2607 an das Tagblatt Mies.

möbliertes Zimmer.
Bett wird evtl. mitgebracht. Offerten unter L 8 2611 an das Tagblatt Mies.

Beil. möbl. Zimmer
von Herrn per 15. 8. ev. 1. 10. gesucht. Off. unt. J Q 2609 an das Tagblatt Mies.

möbl. Zimmer.
a. l. m. Verpflegung. Off. Angebote unter K 8 2610 an das Tagblatt Mies.

4 Zimmerwohnung
ab größer in Mies gesucht, auch Kauf geg. 3 Zimmerwohn. in Dresden-Strichen. Werte Angeb. unt. B 8 2608 an das Tagblatt Mies.

gute liebevolle Pflege.
Adressen unter R 8 2606 an das Tagblatt Mies.

Wädchen,
das in Stenographie, Maschinenschreiben perfekt ist. Bewerbungen mit Gehaltsanspruch unter N 8 2612 an das Tagblatt Mies.

Dienstmädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht, mit Buch zu waschen bei Frau Kufel, Bahnhofs-Räumen.

Gausmädchen
für sofort ab 1. Oktober gesucht. Frau Dombrediger, Goethestr. 59, Mies.

Wächter
für Rittergut gesucht. Kriegsbeschädigter bevorzugt. Meldungen unter R 8 6 an Kamm. - Exped. Friedr. Schmidt, Mies erbeten.

Arbeiter und Arbeiterinnen
werden angenommen bei **Hugo Richter, Reutheide.**

Einfamilienhaus
mit Hinterhaus u. Stallung, sehr gut erhalten, veränderungsfähig zu verkaufen und sofort zu beziehen. Su. erst. im Tagblatt Mies.

Sattlerei
wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Off. u. H 26 postlagernd Crohnbain (Sachsen). Selbstkäufer sucht zu kaufen ein kleines oder großes

Haus
bis 20000 M. Anzahlung. Offerten an Bruno Rehlins, Dresden-Vieschen, Torquauer Straße 22, 3.

Wagen
gebrauchter Hindertwagen steht zu verkaufen. Frau-Weiba, Hauptstr. 27.

Wäsche u. Wästel
zu verkaufen. Widmarstr. 61, 1. l. Unterh. Weißkraut billig zu verkaufen. Su. erst. im Tagbl. Mies.

Verandgeschäfte
welche mediz. u. pharmaceut. Artikel vertreiben, wenden sich zwecks Offerte umgehend an **Max Hahn G. m. b. H.** Berlin S.W. 68.

Färbererei
seit 40 Jahren bestehend, bestens eingeführt, sucht Annahmestellen. Sehr lohnender Nebenverdienst für Konfektionsgeschäfte, Schneider usw. Die Färbererei liefert alles schnell und billig. Sonderabteilung: Militärtuch-Umfärberei. Gef. Off. unter D. F. 609 an Rudolf Hoffe, Dresden.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,
Besondere Erfahrungen, Kopf- und Gehirnerkrankungen. Dr. Robert G. m. b. H., Berlin W. 9, Potsdamer Str. 126a

Wie es denfalls stehen
mit feinsten ...

Düngekalk
empfehlen ab Lager **G. Feinig, Langenberg.**

Mähmaschinen
werden schnellstens, sachgemäß und billig repariert. Goethestr. 15, p.

Geld-Lotterie
100000
75000
25000
10000
5000

Boberfen.
Für diesen Ort wird zuverlässige Person zum Antragen des Mieser Tageblattes angenommen.

Wächter
für Rittergut gesucht. Kriegsbeschädigter bevorzugt. Meldungen unter R 8 6 an Kamm. - Exped. Friedr. Schmidt, Mies erbeten.

Arbeiter und Arbeiterinnen
werden angenommen bei **Hugo Richter, Reutheide.**

Einfamilienhaus
mit Hinterhaus u. Stallung, sehr gut erhalten, veränderungsfähig zu verkaufen und sofort zu beziehen. Su. erst. im Tagblatt Mies.

Sattlerei
wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Off. u. H 26 postlagernd Crohnbain (Sachsen). Selbstkäufer sucht zu kaufen ein kleines oder großes

Haus
bis 20000 M. Anzahlung. Offerten an Bruno Rehlins, Dresden-Vieschen, Torquauer Straße 22, 3.

Wagen
gebrauchter Hindertwagen steht zu verkaufen. Frau-Weiba, Hauptstr. 27.

Wäsche u. Wästel
zu verkaufen. Widmarstr. 61, 1. l. Unterh. Weißkraut billig zu verkaufen. Su. erst. im Tagbl. Mies.

Verandgeschäfte
welche mediz. u. pharmaceut. Artikel vertreiben, wenden sich zwecks Offerte umgehend an **Max Hahn G. m. b. H.** Berlin S.W. 68.

Färbererei
seit 40 Jahren bestehend, bestens eingeführt, sucht Annahmestellen. Sehr lohnender Nebenverdienst für Konfektionsgeschäfte, Schneider usw. Die Färbererei liefert alles schnell und billig. Sonderabteilung: Militärtuch-Umfärberei. Gef. Off. unter D. F. 609 an Rudolf Hoffe, Dresden.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,
Besondere Erfahrungen, Kopf- und Gehirnerkrankungen. Dr. Robert G. m. b. H., Berlin W. 9, Potsdamer Str. 126a